# GARDENS Around the World

**Begleiten Sie Pascale Goldenberg (DAI e.V., Freiburg) und Sarah Käsmayr durch ein ungewöhnliches textiles Gartenprojekt.**

Fotos: Copyright: Pascale Goldenberg. Abdruck mit freundlicher Genehmigung des MaroVerlags

Die Freude an schönen Gärten teilen sich Menschen aus wohl allen Kulturkreisen, so auch in Laghmani, das in der afghanischen Provinz Parwan, nördlich von Kabul liegt. Hier steht allerdings der Ertrag, den ein Garten erbringt, im Vordergrund. Er stellt
eine existentielle Notwendigkeit für das Überleben der Familien dar. Die Frauen, die diese Gärten bewirtschaften, finden aber immer auch einen Platz, um farbenprächtige, wunderschöne Blumenbeete anzulegen. Aus diesem Grund bringt Pascale Goldenberg, Initiatorin eines nun bereits seit über 12 Jahren erfolgreichen Selbsthilfe-Stick-Projektes, Blumensamen als Geschenk für die afghanischen Stickerinnen mit.

Neben dem Bewirtschaften ihres Gartens ist das Sticken — über Jahrhunderte hinweg ein fester Bestandteil in der afghanischen Kultur, der allerdings während der zahlreichen Kriege in dieser Region in den Hintergrund gedrängt wurde — für die dort beheimateten Frauen eine lebensnotwendige Tätigkeit. Im Rahmen eines Stickerei-Programms unterstützt Pascale Goldenberg rund 200 auf dem Land lebende Frauen, die per Hand Unikate im Format von ca. 8 x 8 cm anfertigen. Etwa 4000 dieser gestickten Kleinbilder werden jedes Quartal in Afghanistan angekauft. Der Lohn ermöglicht es den Frauen, wesentlich zur Ernährung der Familie beizutragen. Mehrere Frauen erreichten dadurch sogar finanzielle Unabhängigkeit. Die angekauften Stickereien werden auf europäischer Seite einerseits zum Verkauf angeboten und haben andererseits zu einer Vielzahl von jurierten Ausschreibungen im Textilkunst- und vor allem im Patchworkbereich geführt.

So zum Beispiel letztes Jahr bei einem Wettbewerb zum Anlass des 20-jährigen Jubiläums des Patchwork Magazins. Die afghanischen Stickereien als solche sind noch keine fertigen Produkte. Sie sind zwar jede für sich ein Bild und können auch als solches verwendet werden, laden darüber hinaus jedoch gerne dazu ein, zum Beispiel in textilen Projekten weiterverarbeitet zu werden. In den vergangenen Jahren zeugten die aus den Ausschreibungen resultierenden Wanderausstellungen von den vielfältigen Möglichkeiten dieser Integration.

Während die Stickereien in der Regel einmal reisen, nämlich indem sie von Afghanistan nach Europa geschickt werden, war

das Projekt „Gardens Around the World" diesmal komplexer konzipiert. Das Abenteuer bestand aus insgesamt drei Stationen – Europa, Afghanistan, Europa. Zur Teilnahme rief der Freiburger Verein „Deutsch-Afghanische Initiative (DAI)" gemeinsam mit dem französischen Verein „Textile-Résonance" auf.
Internationale Garten-Initiativen, wie sie mittlerweile auch bei uns entstehen, laden dazu ein, dass sich Menschen aus unterschiedlichen Ländern gemeinsam um ein Stück Land kümmern und dabei nicht nur das Gärtnern, sondern auch sich gegenseitig kennenlernen. Auf dieser Basis, allerdings auf den Bereich der Textilkunst bezogen, entstand das interkulturelle Austauschprojekt zwischen Afghanistan und Europa.
Für das Konzept „Gardens Around the World" wurden Textilschaffende aus ganz Europa eingeladen, Arbeiten im Format A3 zu beginnen, die ihre Vorstellung von Gärten kommunizieren. Aus allen Einsendungen wurden im Dezember 2015 insgesamt 72 Arbeiten ausgewählt, die im Februar 2016 nach Afghanistan reisten. Dort wurden sie an jeweils eine Stickerin in Laghmani mit dem Auftrag verteilt, die Arbeit fortzuführen. Dafür war ein Zeitraum von knapp drei Monaten eingeplant. Nach der Rückkehr wurden die Werke unverzüglich an die EuropäerInnen zurückgeschickt, damit diese sie nach eigenem Ermessen fortführen und fertigstellen konnten.

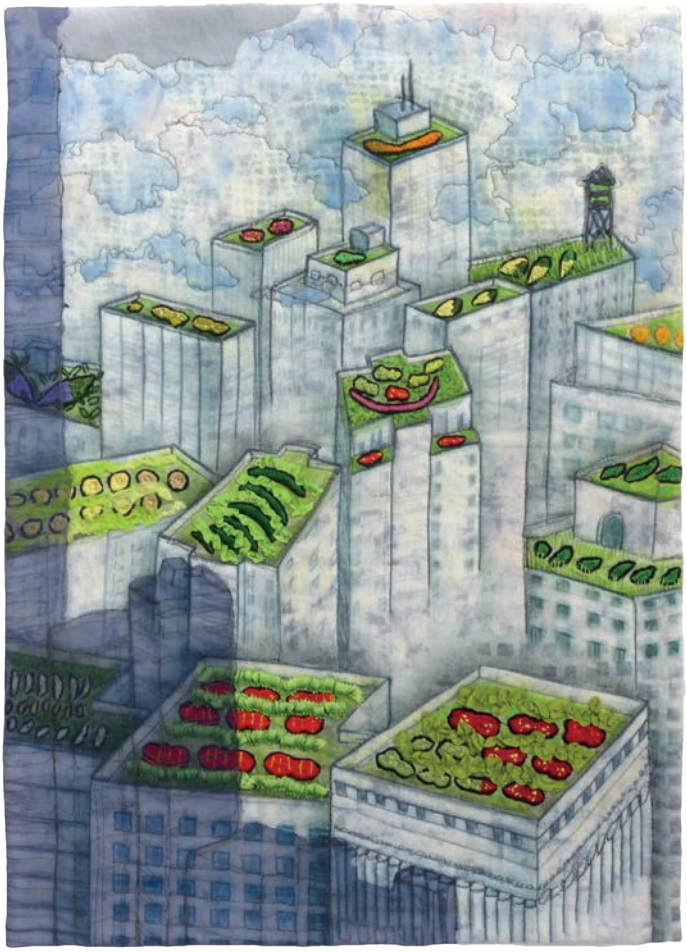
Auch wenn das Konzept die Zusammenarbeit in den Mittelpunkt stellte, hatten alle Beteiligten – in Europa und in Fernost – den Freiraum, in ihrem individuellen Stil die Fläche zu gestalten. Auf diese Weise entstanden allerlei kunterbunte Gärten, die manchmal mehr, manchmal weniger deutlich offenbaren, dass zwei einander fremde Frauen mittels der Sprache der Textilkunst in einen Dialog getreten sind. Wie genau dieser verlief, ist am Endergebnis nur bedingt abzulesen.
Wir möchten Ihnen hier den Prozess anhand einiger ausgewählter Exponate aufzeigen.
Auch wenn die Entwicklung zwischen den drei Etappen des Projekts so verlief, dass die Ausgangsarbeit bereits das fertige Werk erahnen lässt, überrascht im Detail jede auf ihre Weise. Während die von den EuropäerInnen angewendeten Techniken bei der Ausgangsarbeit unterschiedlich waren – u.a. bemalte, bestickte, zusammengesetzte Untergründe – entstanden die Fortführungen in Afghanistan alle mit einer Sticknadel und Stickfäden. Insgesamt wurden rund 70 textile Arbeiten zum Thema von vier Händen gestaltet, die in einer faszinierend bunten Wanderausstellung mündeten. Vielleicht konnten Sie die Ergebnisse auf dem „22. Carrefour Européen du Patchwork" in Sainte Marie-aux-Mines oder auf der „Nadel und Faden" in Osnabrück bestaunen. Folgen Sie uns auf den nächsten Seiten durch fünf ausgewählte Gärten.

Jeanne Chausson gestaltete ihren Garten, in dem sie den Untergrundstoff hierfür selbst färbte. Mit einem aus 50 g Magnesiumsulfat und 150 g grünem Ton zusammengesetztem Reservierungsmittel und einer feinen Bürste zeichnete sie direkt auf den gewaschenen, weißen Stoff. Das Medium wirkt wie eine Grenze auf die Farbe, somit entschied sie in diesem Arbeitsschritt, welche Stellen des Stoffes weiß bleiben sollten, also wie ihr Garten angelegt sein soll. Nachdem das Medium vollständig getrocknet war, wurde der gesamte Stoff vorsichtig in das Indigo-Färbebad getaucht. Zwei bis drei Minuten lang ist die flüssige Farbe sehr aktiv. Der Stoff wurde, ohne Blasen zu erzeugen, langsam abgesenkt. Zunächst ist der Stoff grün; er verwandelt sich nach und nach im Kontakt mit Sauerstoff zu Blau. Mehrere Male wurde der Färbeprozess wiederholt. Da sich das Reservierungsmittel langsam auswäscht und die Intensität des Färbebads immer weiter nachlässt, entstehen bei den folgenden Färbegängen subtilere Blau-Nuancen. Zum Fixieren wurde der Stoff für einige Minuten in eine Mischung aus weißem Essig und Wasser gelegt.

Nach dem Färben bestickte Jeanne Chausson den Stoff mit der Hand. So lernen wir hier die ersten Bewohner, ihr Zuhause und Bäume kennen. Hierbei griff sie unter anderem einen Stickstich auf, der für die Frauen in Afghanistan typisch ist, den Klosterstich. Sein persischer Name ist Pokhtadusi. Die Stickereien der Afghanin Meshgan verschmelzen somit mit den in Frankreich begonnenen.

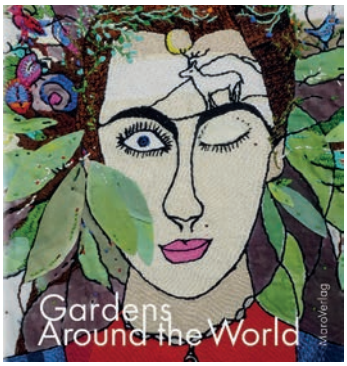
Auch die Französin Martine Edard färbte den Stoff für ihren „Shared Garden" selbst ein. Sie gestaltete ihn mittels Eco-Print, für den sie ausschließlich Blätter und Pflanzen aus dem eigenen Garten verwendet. Dadurch wird auch ihre Farbpalette bestimmt: Sie lebt in den Bergen, wo der Anbau von zum Beispiel Krapp-Sorten und Indigo ausgeschlossen ist. So färbt sie Stoffe, Papier, Wolle und Garne stattdessen in vielfältigen Grau-, Gelb- und Brauntönen. Die Pflanzen, mit denen sie färbt, wählt sie nach deren Lichtbeständigkeit aus. Es kann niemals ein Ergebnis wiederholt werden: Bei dieser Methode arrangiert man sich mit Unikaten, Glücksfällen und manchmal auch „bösen" Überraschungen. Doch das gehört für sie zum Prinzip, denn der Einsatz von Chemie ist für sie ausgeschlossen.

Ihre Arbeit wurde in Afghanistan von Shieba aus dem Dorf Sufian bestickt, die gemeinsam mit ihrer Mutter Mahjan ein großes Blumenfeld pflegt. Ihre Ernte wird im Sommer von Mahjans Mann nach Kabul verkauft. Sie sind also „professionelle" Gärtnerinnen und damit zwei der wenigen Frauen in diesen Dörfern, die außerhalb des DAI-Programms als Lehrerinnen und Stickerinnen Geld verdienen. Shieba bestickte Martines Arbeit in Pokhtadusi und in Awakdusi, einem Kettenstich.



Die seit 35 Jahren in der Schweiz lebende Amerikanerin Maria Stoller errichtete als Grundlage für ihre Arbeit „Urban Gardens" im ersten Schritt gewaltige Hochhäuser. Bei ihren Aufenthalten in Chicago war sie immer von den grün bepflanzten Dächern beeindruckt, die einen wunderbaren Kontrast zu den harten, grauen Betongebäuden in der Großstadt bilden. Als Vorlage für die mit Farbstiften gezeichnete Stadt benutzte sie Fotos, die sie in Chicago und New York gemacht hatte. Maria hoffte, dass ihre Kollegin in Afghanistan die Dächer mit ihrer Stickerei bepflanzen würde. Und in der Tat baute Gita farbenfrohes Gemüse auf den Dächern an. Die Dächer werden in Afghanistan wiederum in erster Linie zum Trocknen der Ernte genutzt werden. Tomaten und Maulbeeren beispielsweise werden auf diese Weise als Gewürz bzw. Snack konserviert. Zurück in Europa ergänzte Maria mit Seidenbändern das Blattwerk der Pflanzen und verstärkte erneut mit dem Zeichenstift in der Hand den Kontrast. Eine besonders dreidimensionale Wirkung bekommt die Arbeit ganz zum Schluss mit einer frei gestickten Maschinenstickerei auf Organza. Seit Jahren „zeichnet" sie auf Organza und spielt mit den endlosen Möglichkeiten von dessen Transparenz. In jeder Arbeit versucht sie diese Technik zu integrieren. ▶

Auch Charlotte Heuel gestaltete ihren rustikalen Garten, in dem sie Transparenzen zum Einsatz brachte. Das Ausgangsbild ist mit einfacher Pastellkreide auf Stoff gemalt und bekam durch Bügeln (mit einer Lage Backpapier dazwischen), wodurch die Kreide schmilzt und verläuft, seinen aquarellartigen Ausdruck. Material in unterschiedlichen Stärken und variierender Opazität – u.a. Tüll und Organza – überlagert sich und verbindet das afghanische Gemüse – gestickt von Shabana – mit dem in Europa angebautem. Ihr gelingt es, mit ihrer Gesamtkomposition und unter Einsatz von feiner Maschinenstickerei eine Balance herzustellen.




Begleitend zu diesem Projekt ist im MaroVerlag ein Buch erschienen. Auf 168 Seiten werden alle drei Stationen sämtlicher Arbeiten gezeigt. Darüber hinaus kann der Betrachter beim Blättern in zahlreichen Detailabbildungen in Originalgröße durch die entstandenen textilen Gärten spazieren.
„Gardens Around the World", hrsg. von Pascale Goldenberg, Preis 20 €. Zu beziehen über *www.maroverlag.de*, in jeder Buchhandlung oder bei *www.partnermedienstore.de*, Tel.: 0711-5206-306.

**Nächste Ausstellungstermine von „Gardens Around the World":**
12.04.–13.05.2017
Museum Voswinckelshof im Stadthistorischen Zentrum, Dinslaken

Weitere Informationen über Ausstellungsterminen sowie zum Stickerei-Programm in Afghanistan erhalten Sie auf *www.guldusi.com*.

Das nächste Vorhaben heißt „Eine runde Sache, wo Knöpfe ins Spiel kommen". Wer neugierig ist, kann unter der Rubrik „Aktuelles" alle relevanten Infos finden. Unter „Stickkunst erwerben" finden Sie die Galerien, in denen die gestickten Unikate zum Verkauf angeboten werden.

Eine vielschichte Arbeit ist auch die von Marijke Van Welzen. Den Hintergrund für ihre „Fata Morgana" gestaltete sie in der Frottage-Technik, indem sie Plastikschablonen unter den Stoff legte und mit Paintstiks durchrieb. Sie hatte bereits im ersten Schritt eine klare Vision von der Gesamtkomposition der Arbeit im Kopf und war überrascht, als die Arbeit von Zulfia aus Afghanistan zurückkam, die ihre Stickerei so getrennt von ihren Zeichnungen platzierte.
So entschied sie, den Garten noch einmal vollständig umzugraben und schnitt dafür die Arbeit mehrfach auseinander und fügte sie nahezu unsichtbar wieder zusammen. Diese Art der Stoffcollage-Technik verwendet sie gerne, da sie so lange die Arbeit weiter verändern kann, bis sie mit dem Ergebnis vollkommen zufrieden ist. Die schwarzen Konturenlinien, die Zulfia mit ihrer Stickerei eingeführt hat, griff Marijke mit Maschinenstickerei auf. Diese bringen die Pastelltöne gekonnt zum Leuchten und somit ihre „Fata Morgana" zum Erscheinen.


PATCHWORK
Magazin

Jetzt im Zeitschriften-handel!

AUSGABE 2/17
6,50 €

Bestellservice

PARTNER Medien Verlags- und Beteiligungs GmbH

Telefon: 07 11/52 06-306
Telefax: 07 11/52 06-307
E-Mail: pmv@fachschriften.de
Internet: www.partnermedienverlag.de